
Erfassung der terrestrischen Offenland- Lebensraumtypen

**im Rahmen der Managementplanung für das FFH-Gebiet DE
1542-302 " Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst"**

Auftraggeber	Staatliches Amt für Umwelt und Natur Stralsund Badenstraße 18, 18439 Stralsund	
Auftragnehmer	UmweltPlan GmbH Stralsund Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund	
Bearbeitung	i l n. Greifswald Geschäftsstelle: Am St. Georgsfeld 12, 17489 Greifswald	fon 0 38 34 – 89 19 - 0 fax 0 38 34 – 50 39 08
Projektleitung	<i>Holger Ringel</i> <i>Volker Wachlin</i>	holger.ringel@iln-greifswald.de www.iln-greifswald.de
Kartierung	<i>Dr. Heike Ringel</i>	



i.l.n. Greifswald

29. November 2010

0. Inhalt

1. Kurzbeschreibung der Erfassungsmethodik
2. Angaben zur Verbreitung und zum Flächenumfang
3. Angaben zur Habitatstruktur und zum charakteristischen Arteninventar
4. Angaben zu Beeinträchtigungen
5. Angaben zur Bewertung des Erhaltungszustandes
6. Angaben zu Schutzerfordernis und Handlungsempfehlung (Maßnahmenvorschläge)
7. Anmerkungen Recknitzästuar
8. Biotope der Binnendifferenzierung, die nicht bestätigt werden konnten

1. Kurzbeschreibung der Erfassungsmethodik

Mitte August bis Mitte Oktober 2010 wurde das FFH-Gebiet „Recknitz-Ästuar und Halbinsel Zingst“ außerhalb des Nationalparks kartiert und die bisherige Binnendifferenzierung der FFH-LRT überprüft. Flächen, die einem FFH-Lebensraumtyp zugeordnet werden konnten, wurden nach der Biotopkartieranleitung MV aufgenommen und mit einem FFH-LRT-Bewertungsbogen versehen.

2. Angaben zur Verbreitung und zum Flächenumfang

Laut Binnendifferenzierung waren außerhalb des Nationalparks im FFH-Gebiet vier Lebensraumtypen (1230, 1330, 6410, 7120) mit einer Gesamtfläche von 93,8 ha zu erwarten. Sie gliederten sich in 29 Flächen.

Nach der Kartierung wurden 26 Flächen verteilt auf drei Lebensraumtypen mit einer Gesamtfläche von 96,5 ha ausgewiesen. Dabei wurde die eine Fläche des LRT 7120 „Regenerierbare Hochmoore“ in den LRT 7140 „Übergangs- und Schwingrasenmoore“ korrigiert.

LRT	Anzahl (Binnendiff. 2004)	Gesamtfläche	Anzahl (Kartierung 2010)	Gesamtfläche
1230	7	12,7 ha	8	6,5 ha
1330	20	86,6 ha	17	89,6 ha

6410	1	0,9 ha	-	-
7120 / 7140	1	0,5 ha	1 (LRT 7140)	0,4 ha

Von den 29 aus der Binnendifferenzierung vorausgewählten Flächen konnten 18 bestätigt werden. Weitere 8 Flächen wurden durch die Lebensraumerfassung neu aufgenommen.

Die Hälfte der Salzgrünländer konnte nicht bestätigt werden, dafür wurden sieben zusätzliche Flächen erfasst. Ein weiteres Kliff wurde aufgenommen. Jedoch konnten die Pfeifengraswiesen nicht als Lebensraumtyp 6410 bestätigt werden.

3. Angaben zur Habitatstruktur und zum charakteristischen Arteninventar

Die 8 **Kliffe** im FFH-Gebiet sind zum überwiegenden Teil inaktiv. Nur das nordwestexponierte Kliff nordwestlich Saal am Saaler Bodden ist durch aktive Abschnitte mit Rutschungen und Abbrüchen geprägt. Dort haben sich neben den verschiedenen Gehölzbiotopen auch Kriechrasen und Pionierfluren etabliert.

Die für Kliffe typischen Artausstattungen und in MV vorwiegend an Kliffe gebundenen Vegetationseinheiten werden in der Darß-Zingster Boddenkette nicht erreicht. Das charakteristische Arteninventar erreicht auf allen Kliffen nur die Stufe „C“. Als Grund ist zunächst die Verbuschung zu nennen. In der Darß-Zingster Boddenkette sind dem Ufer mehr oder weniger breite Schilf-Boddenröhrichte vorgelagert, so dass die Kraft des Wassers gebremst wird. Es kommt zu keinerlei Abbrüchen mehr. Dadurch konnten Gehölze Fuß fassen, fast überall sind Schlehen, Eschen und Holunder zu finden. Zum zweiten sind die Kliffe in diesem Raum nicht sehr hoch. Es werden selten 10 m Höhenunterschied erreicht. Die Standortvielfalt ist vergleichsweise eingeschränkt. Nur das Kliff nördlich Dabitz erreicht 19m Höhe. An diesem Kliffhang sind Quellaustritte und Quellwaldstrukturen kartiert worden. Der allgemeine Stickstoffeintrag in die Landschaft und die Nutzung der Geländekanten als Müllkippen oder Kompostflächen haben zu einer Nährstoffanreicherung und entsprechend ruderalisierter Vegetation in der Krautschicht geführt.

Die **Salzgrünländer** entlang der Boddenküsten sind in der Ausstattung und der Pflege heterogen. Keine der Flächen ist in sehr gutem Zustand. Die Artausstattung erreichte in den meisten Fällen ein „gut“. Es muss jedoch angemerkt werden, dass für die Einschätzung der Artausstattung nicht wie im Handbuch beschrieben die westlichen Kategorien (bis Rügen) angewandt worden sind. Aufgrund der Lage im Inneren der Darß-Zingster Boddenkette -also bei abnehmenden Salzgehalten der Überflutungswässer- war es geboten, die Kriterien für den

östlichen Bereich anzuwenden. Rund zwei Drittel der Flächen konnten damit als gut bewertet werden.

Die erforderliche Anzahl der lebensraumtypischen LRT 1330-Arten wird überwiegend nur knapp erreicht. Auch die Verteilung der besonders charakteristischen Arten ist mitunter recht spärlich. Die angetroffenen Salzgrünländer sind stark mit Elementen der Flutrasen durchsetzt. Das mag mit dem abnehmenden Salzgehalt und den sehr schmalen Flächen zusammen hängen. Die Ausweisung war in sehr wenigen Fällen auf nicht aufgefundenen aber gutachterlich erwarteten Arten (bekannte Vorkommen) begründet.

Die Überflutungsdynamik der Flächen ist kaum beeinträchtigt aber nur auf wenigen Flächen sind Priele und Röten sehr gut ausgeprägt. Zumeist handelt es sich um eine mittlere Güte der strukturellen Ausstattung. Randgräben und in einigen Fällen auch ein Grabensystem sind angelegt worden, um die Flächen zu drainieren.

Das kleine **Übergangsmoor** im Schilfgürtel am Saaler Bodden ist nur initial bzw. fragmentarisch vorhanden und dementsprechend spärlich mit lebensraumtypischen Arten ausgestattet. Die Torfmoosdecke unterschiedlicher Arten und die Kombination von Moorbirken, Sumpfreitgras sowie Besenheide und Kammfarn rechtfertigen die Ausweisung.

4. Angaben zu Beeinträchtigungen

Die **Kliffe** an der Darß-Zingster Boddenkette werden nicht von Erholungssuchenden aufgesucht, so dass die Vegetation nicht durch Tritt gefährdet ist. Wesentlich ist die Nutzung der Flächen als Entsorgungsort für Gartenabfälle und Müll. Desgleichen gibt es keine Pufferstreifen zu den angrenzenden Äckern. Die agrarische Nutzung erfolgt, indem bis zur Oberkante heran gepflügt, gedüngt und begütet wird.

Die fortschreitende Sukzession durch zunehmenden Gehölzaufwuchs ist zwar nach dem LRT-Bewertungsmaßstab ungünstig, aber an inaktiven Kliffen nicht zu verhindern.

Zwei Drittel der ausgewiesenen **Salzgrünländer** werden durch Gräben mehr oder weniger in der Wasserführung beeinflusst, auch wenn fast immer die natürliche Überflutungsdynamik gegeben ist. Bei einer Großzahl der Flächen wäre eine intensivere Nutzung des Aufwuchses förderlich, um der lebensraumtypischen Salzrasenvegetation zur weiteren Ausprägung zu verhelfen. Stellenweise ist eine kurzfristige Entwicklung zu Schilf-Boddenröhrichten abzusehen.

Das **Übergangsmoor** ist im Prinzip unbeeinträchtigt. Die hohe Deckung der Moorbirken führt zu einer Bewertung mit „C“, wobei in diesem speziellen Fall wahrscheinlich gerade der Moorbirkenschirm für ein entsprechendes Standortklima sorgt und stehen bleiben muss.

5. Angaben zur Bewertung des Erhaltungszustandes

Die **Kliffe** im Untersuchungsgebiet sind alle im Erhaltungszustand „C“. Das hat in erster Linie mit der fehlenden Dynamik zu tun. Da den Kliffen am Bodden momentan meist breite Schilfsäume vorgelagert sind, reicht die Kraft des Wassers nicht aus, aktive Anschnitte zu schaffen. Demzufolge ist es auch unwahrscheinlich, an den inaktiven Kliffen auf Arten und Vegetationsgesellschaften zu treffen, die an Morphodynamik und offene Substrate angepasst sind. Verbessern ließe sich an solchen Küstenabschnitten lediglich die Nährstofflast durch Pufferstreifen an Ackerrändern und die Unterbindung der illegalen Müllentsorgung.

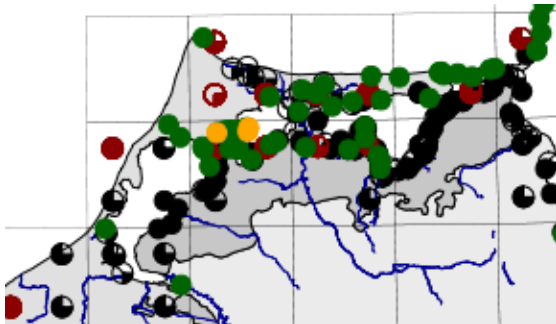
Bei den **Salzgrünländern** wird überwiegend der Erhaltungszustand „B“ erreicht. Dafür war die Anwendung der östlichen Bewertungskriterien ausschlaggebend. Die lebensraumtypischen Arten sind noch nicht optimal ausgeprägt. Bei vielen Flächen wäre eine etwas intensivere Beweidung angemessen, um der Verschilfung vorzubeugen. Das Mähen ist über längere Zeiträume nicht ausreichend, um den Artenbestand eines Salzgrünlandes zu erhalten. Primär ist deshalb unbedingt eine Beweidung anzustreben. Als Weidetiere kommen neben Rindern auch (wie im Gebiet angetroffen) Pferde in betracht. Vielerorts haben sich „neue“ Salzgrünländer am Bodden etabliert, weil Pferdehöfe ihre Tiere grasen lassen.

6. Angaben zu Schutzerfordernis und Handlungsempfehlung (Maßnahmenvorschläge)

- Müllproblem lösen, Bauschutt an den inaktiven Kliffen (Dabitz Süd, Wustrow)
- Komposthaufen auf dem eigenen Grundstück anlegen (Dabitz Nord, Wustrow)
- Pufferstreifen an der oberen Kliffkante einfordern (Fahrenkamp Südwest, Saal)
- Salzgrünländer nicht nur mähen, sondern bevorzugt Beweidung fördern
(Bliesenrade Süd, Körkwitz Nord)
- Stellenweise intensivere Weide-Nutzung, um die Röhrchententwicklung zurückzudrängen (Zipker Bach, Nisdorf, Dabitz Nord)

7. Anmerkungen Recknitzästuar

- Die Laugenblume (*Cotula coronopifolia*) – Neophyt seit den 90er Jahren müsste in den Kartierunterlagen (Biotopkartieranleitung, MVBio, LRT-Handbuch) nachgetragen werden, da überall auf den Salzwiesen vorhanden
- Althagen: viele gemähte Privatgrundstücke am Bodden mit Zuwegung für die Boote, Salzgraspflanzen sind möglich, aber nicht so wahrscheinlich
- Den Flächen bei Wustrow fehlt es oft an der 5. lebensraumtypischen Art zur Ausweisung des LRT 1330 → Potentialflächen
- Östlich Wustrow kleine Privatkoppeln, noch nicht lang installiert, aber eine Entwicklung zu Salzgrünland mit 5 lrt-Arten gut möglich
- Pferdekoppeln bei Nienhagen nur knapp als LRT geltend, nur die beste Fläche wurde ausgewiesen, die Nachbarflächen könnten den Status auch bald erhalten, bsp. wenn *Aster tripolium* auftaucht
- nicht leicht zu erklärende Lücken in der Strand-Asternverbreitung der inneren Boddenlagen



Aster tripolium an der Darß-Zingster Boddenkette

Quelle: Floristische Datenbanken MV Stand Nov. 2010

- oft knapp zu wenig lrt-Arten, keine Ausweisungen mit lediglich 4-lrt-Arten betrifft Flächen bei Fuhlendorf, Nienhagen und Dierhagen
- Es treten im Gebiet sehr viele Flutrasen (Weißstraußgras, Knickfuchsschwanz) auf, die typischen Boddenbinsenrasen und Simsen (*Eleocharis*, *Bolboschoenus*, *Schoenoplectus*) treten zurück
- Röhrichte am Koppelstrom und Bodstedter Bodden waren auffallend reich an Pfeifengras und Zweikeimblättrigen → Pfeifengraswiesen (LRT 6410) durch Nutzungsaufgabe verloren

8. Biotope der *Binnendifferenzierung*, die *nicht* bestätigt werden konnten

Fotos vorhanden

Biotopnummer	LRT	2010
0207-341-4001	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen
0207-342-4002	6410	Aufgelassene Pfeifengraswiese, krautarm
0207-342-4003	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen
0207-431-4001	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen; strukturreich
0207-431-4001	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen; strukturreich
0207-431-4003	1330	Beweidung vorhanden, nicht ausreichend lebensraumtypische Arten vorhanden
0207-433-4002	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen; strukturreich
0207-433-4007	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen; strukturreich – Südteil kein passender Standort
0306-214-4004	1330	Trittbereich am Ufersaum des Kanales, Beweidung vorhanden, nicht ausreichend lebensraumtypische Arten vorhanden
0306-222-4003	1330	Boddenschilfröhricht; aufgelassen
